

mit Karl durfte er es nicht ankommen lassen, da Ludwig durch seine Schwierigkeiten im eigenen Land viel zu stark gebunden war, als daß er seinem Neffen zu der diplomatischen Hilfe auch noch eine starke militärische hätte bieten können.

Wenn die Einladung nach Savonnières im Bistum Toul, also im Reiche Lothars (!), wirklich von Ludwig erging, wie Hinkmar von Reims berichtet⁵⁶⁾, so war dies wohl ein Schachzug zu Gunsten Lothars, der auf diese Art und Weise zum Hausherrn und Gastgeber der Konferenz wurde, was Karl sicherlich nicht wohlgefallen hat, was er aber doch wohl hinnehmen mußte, da er *instantissime* um das Gespräch mit Ludwig gebeten hatte. Daß es ihm trotzdem gelang zu verhindern, daß dieser Tag zu einem Erfolg Lothars wurde, verdankte er neben der eigenen Zähigkeit sicherlich in erster Linie dem Geschick seiner Diplomaten, allen voran Hinkmars von Reims. Unser Schreiben zeigt schlaglichtartig, wieviel mehr diese Diplomaten des 9. Jahrhunderts im Dienste ihrer Herren tätig gewesen sind, als es die wenigen darüber erhaltenen Nachrichten erkennen lassen⁵⁷⁾.

A n h a n g

Bischof Altfried (von Hildesheim) berichtet auch im Namen seiner Gefährten König Ludwig (von Ostfranken) über eine Gesandtschaftsreise zu König Lothar (II. v. Lothringen) nach Asselt und zu König Karl (von Westfranzien) nach Compiègne.

862 (spätestens Ende Juli)

Abschrift des Johannes Velde SJ von 1641 aus einer karolingischen (?) Handschrift der Kölner Dombibliothek: Staatsarchiv Münster, Msc. II (Sammlung Kindlinger) Nr. 40, 490—491.

Domino gloriosissimo atque christianę religionis ferventissimo gubernatori Hludovico, excellentissimo regi, Altfridus episcopus et collegę^{a)} supplices famuli vestri, fidele servitium et devotas orationes.

Legationem, quam nostre parvitati celsitudo vestra iniunxerat, pro captu intelligentię sollicitę peragere studuimus. Nam illuc properantes dominum Hlotarium in Asclahon^{b)} comperimus, cui cum fidelia ac familiaria ac omnia

⁵⁶⁾ Ann. Bertiniani S. 60.

⁵⁷⁾ In den Akten des Tages von Savonnières sagt Ludwig (MG. Capit. 2, 163 Cap. 1), daß die Könige seit dem Tag von Koblenz im Juni 860 (die Akten ebd. S. 152—158, Nr. 242) bereits dreimal vergeblich Einladungen zu einem Dreiertreffen hätten ergehen lassen, da dann der eine, dann der andere verhindert gewesen sei (*et ad haec agenda jam per tres vices et tempus et locum condiximus, sed aut mihi aut fratri meo aut communi nepoti nostro tales causae acciderunt, pro quibus hoc, quod condiximus, implere non potuimus*). Einer dieser Versuche läßt sich auf Ende 861 datieren (Ann. Bertiniani S. 56; BM² Nr. 1295 a). Von den beiden anderen wissen wir nichts, wenn nicht mit der dritten die hier in unserem Schreiben erwähnte Aufforderung Karls gemeint ist. Es wäre denkbar, daß Karl auch zu dem Tag von Mainz im Frühjahr 862 geladen war (s. o. S. 250 Anm. 3).

^{a)} Die Lücke entspricht in etwa der der Vorlage.

^{b)} Velde schrieb zunächst Mascharo (?), tilgte dies dann und ersetzte es durch Masclahon, fügte aber in () vel in Asclahon hinzu. Letzteres ist zweifellos die richtige Form.